

Newsletter 3/2009 **der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH**

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute halten Sie den achten Newsletter der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH (wfg) in Händen. Im Newsletter finden Sie wieder aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Fördermitteln und interessanten Neuigkeiten/Projekten aus der Region.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Team der Wirtschaftsförderung Wetterau

PS: Schauen Sie doch auch mal auf unserer Homepage www.wfg-wetterau.de vorbei, hier finden Sie laufend neue Informationen aus dem Wetteraukreis und zu verschiedensten Themen!

Inhalt:

1. Veranstaltungen	Seiten 2-3
1.1 Wetterauer Visitenkartenparty am 27.08.2009	
1.2 IHK Sommerempfang 2009 am 03.09.2009	
1.3 8. Mittelhessischer Mentoring Tag am 04.09.2009	
2. Fördermittel	Seiten 3-6
2.1 Sonderfonds „Runder Tisch“	
2.2 Start Turn Around Beratung	
2.3 zentrales Innovationsprogramm ZIM	
2.4 ERP-Innovationsprogramm und Ausgründungsprogramm "EXIST"	
3. Allgemeine Informationen	Seiten 7-10
3.1 (Gründer-) Bonusprogramm Wetterau startet in wenigen Tagen	
3.2 wfg Umfrage zum Thema „Mitarbeitersuche und Stellenbesetzung“	
3.3 E-Mail Archivierung	
3.4 AWO Haus Büdingen sucht Unterstützung	
3.5 Computertool Xobni	
4. Unternehmer des Newsletters	Seite 10
Seifenmanufaktur Gedern	
5. News der Gesellschafter	Seiten 11-16
5.1 2. OCL – Oberhessen Challenge Lauf	
5.2 Fusion der Volksbank Mittelhessen mit der Volksbank Wetzlar-Weilburg	
5.3 Exportleiter sehen Chance in der Krise	
5.4 Mit dem Radroutenplaner durch die Wetterau- mit wenigen Mausklicken am Ziel	

1. Veranstaltungen

1.1 Wetterauer Visitenkartenparty am 27.08.2009



IHK Gießen-Friedberg, Lonystraße 7, 35390 Gießen, 19.00 – 21.00 Uhr

Am 27. August 2009 von 19:00 bis 22:00 Uhr haben Sie in den Räumen der IHK in Gießen, Lonystr. 7 die Möglichkeit, unkompliziert und in lockerer Atmosphäre neue Geschäftskontakte zu knüpfen.

Das Konzept unseres Projektpartners, dem Hamburger Unternehmen „visitenkartenparty.biz“ ist denkbar einfach: Viele Unternehmer suchen nach Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen, auch außerhalb der eigenen Branche. Gerade in Krisenzeiten ist das besonders wichtig. Und hier bieten wir die Plattform, um neue Kunden und Partner zu gewinnen und neue Ideen sowie Impulse fürs eigene Geschäft zu erhalten.

Weitere Informationen zum Ablauf der Partys finden Sie im beiliegenden Infoblatt und auf der Homepage www.visitenkartenparty.biz. Hier können Sie sich auch für die Visitenkartenparty in Gießen anmelden! Die Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Wir würden uns freuen, Sie am Abend der Visitenkartenparty persönlich kennen zu lernen.

1.2 IHK Sommerempfang 2009 am 03.09.2009



Landesmusikakademie Hessen, Gräfin-Anna-Str. 4, 36110 Schlitz, 17.00 bis 22.00 Uhr

Ansprache: Dr. Wolfgang Maaß, Präsident der IHK Gießen-Friedberg

Festredner: Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor und Mitglied des Präsidiums, Institut der deutschen Wirtschaft, Köln

Thema des Festvortrags: "Wird nichts mehr so sein, wie es war? Perspektiven für das Industrieland Deutschland nach der Krise"

Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung

Ansprechpartner: Service-Center, Telefon: 0641 / 7954-0, Telefax: 0641 / 75914, E-Mail: zentrale@giessen-friedberg.ihk.de



2. ENERGIE aus ERFABUNG im T.RANDE
FRAUEN-MENTORING-PROGRAMM MITTELHESSEN

1.3 8. Mittelhessischer Mentoring Tag am 04.09.2009

Neues Rathaus, Ernst-Leitz-Straße 30, 35578 Wetzlar, 15.00 bis 20.00 Uhr

Programm:

15.00 Uhr: Willkommen bei <s.e.t.>

15.30 Uhr: Eröffnung durch Hessisches Wirtschaftsministerium, Stadt Wetzlar und IFLA e.V.

16.15 Uhr: Präsentationen durch Nathalie Krahé und Sabiene Döpfner, <S.E.T.> in Zahlen, Daten, Fakten und Anekdoten
Netzwerke aktiv und sichtbar

17.00 Uhr: Café und Netzwerk

17.30 Uhr: Impuls und Workshop: Referentin: Margaretha Bessel

Workshop: »...damit Sie auch morgen kraftvoll Ihre Stimme heben können!«

19.00 Uhr: Get together mit Buffet und Kabarettistische Einlagen

Download Anmeldeflyer:

http://www.set-hessen.de/pdf/einladung_8m_rz_3mm_010409.pdf

2. Fördermittel

2.1 Sonderfonds „Runder Tisch“



Durch die finanzielle Beteiligung des BMWi konnte ein „Sonderfonds Runder Tisch“ aufgelegt werden. Die mit diesem Fonds zusätzlich tellten Mittel ermöglichen in den Jahren 2009 und 2010 einerseits eine Aufstockung der Budgets bei denjenigen Kammern, die bereits bei den Runden Tischen aktiv sind, als auch eine Ausweitung der Runden Tisch-Standorte auf das gesamte Bundesgebiet. Wir gehen davon aus, dass mit den zusätzlichen Mitteln der erwarteten erhöhten Nachfrage weitestgehend entsprochen werden kann.

Weitere Infos unter:

<http://www.kfw->

[mittelstand-](http://www.kfw-mittelstand-)

[sbank.de/DE_Home/Beratungsangebot/Beratungsfoerderung/Unternehmenssicherun](http://www.kfw-mittelstand-sbank.de/DE_Home/Beratungsangebot/Beratungsfoerderung/Unternehmenssicherun)
[g/Runder_Tisch/index.jsp](http://www.kfw-mittelstand-sbank.de/DE_Home/Beratungsangebot/Beratungsfoerderung/Unternehmenssicherun)

2.2 Start Turn Around Beratung



Die Richtlinie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) für die Turn Around Beratung (TAB) wurde am 30. April 2009 im Bundesanzeiger Nummer 65 veröffentlicht. Somit steht die Turn Around Beratung ab dem 1.5.2009 als bewährtes Instrument zur Krisenbewältigung in Unternehmen wieder zur Verfügung. Die TAB wird flächendeckend im Bundesgebiet angeboten. Als eine wesentliche Voraussetzung gilt die Vorlage einer aktuellen Schwachstellenanalyse mit einer positiven Fortführungsprognose und einem konkreten Maßnahmenplan.

Worum geht es bei der Turn Around Beratung?

Für Unternehmen, die sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation befinden, ist eine kompetente Beratung ein wichtiges Instrument zur Verbesserung und Wiederherstellung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. Ein qualifizierter Berater steht dem Unternehmen zu wirtschaftlichen, finanziellen und organisatorischen Fragen zur Verfügung. Das Beraterhonorar wird durch einen Zuschuss aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Weitere Infos unter:

http://www.kfw-mittelstand-sbank.de/DE_Home/Beratungsangebot/Beratungsfoerderung/Unternehmenssicherung/Turn_Around_Beratung/index.jsp

2.3 zentrales Innovationsprogramm ZIM



Die Krise als Chance nutzen - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

Wird die wirtschaftliche Lage schwieriger, steigt der Wettbewerbs- und Kostendruck in allen Bereichen. Um am Markt bestehen zu können, sind innovative Produkte und Dienstleistungen gefragt.

Die aktuelle Finanz- und Konjunkturkrise könnte gravierende Auswirkungen auf die Innovationstätigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) haben. Eine nachhaltige Schwächung der zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist möglich. So eine aktuelle Studie der KfW Bankengruppe. Grund für diese negative Aussicht: Finanzierungsschwierigkeiten. Sie sind mit Abstand das häufigste Hindernis für Produkt- oder Prozessneuerungen bei Mittelständlern.

Zusätzliche Fördermittel durch Konjunkturpakete

Innovative Unternehmen haben durch die Konjunkturpakete zusätzliche Fördermittel und damit neue Finanzierungsmöglichkeiten erhalten. Besonders für kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft bestehen somit gute Voraussetzungen, die Krise als Chance zu nutzen.

Wie Ihnen dabei das Förderprogramm ZIM helfen kann, erfahren Sie hier:
<http://www.zim-bmwi.de/>

2.4 ERP-Innovationsprogramm und Ausgründungsprogramm "EXIST"



Die Förderung von Bund und Ländern ist auf die verschiedenen Bedürfnisse der Unternehmen abgestimmt. Durch die Aufstockung der Fördermittel in den Konjunkturpaketen eröffnen sich noch zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten. Die Voraussetzungen, die Krise auch als Chance zu nutzen, sind daher gut.

Damit aus innovativen Ideen neue Produkte entstehen

Für große Ideen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) gibt es das ERP-Innovationsprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die Darlehen des Programms sind zinsgünstig und sehr langfristig angelegt. Die Bundesregierung hat das an den Mittelstand gerichtete ERP-Innovationsprogramm im ersten Konjunkturpaket um 300 Millionen Euro auf 1,2 Milliarden Euro aufgestockt. Das Programm unterstützt die Unternehmen beim Transfer von innovativen Ideen in neue Produkte und Verfahren. Finanzhilfen gibt es für:

- Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen bis fünf Millionen Euro in Deutschland. Das gilt für Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 125 Millionen Euro (in Ausnahmefällen bis 500 Millionen Euro).
- Die Markteinführung neuer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen.

Existenzen gründen

Wirtschaftlich schwierige Zeiten sind auch immer Gründerzeiten. Unternehmen müssen gerade jetzt Neuem gegenüber aufgeschlossen sein, besonders wenn es einen Wettbewerbsvorteil verspricht. Eine gute Gelegenheit also, innovative Produkte und Dienstleistungen erfolgreich am Markt anzubieten. Angestellte in Unternehmen und Forschungseinrichtungen sollten die Chance nutzen, die eigenen Ideen mit einer eigenen Firma umzusetzen.

High-Tech Gründerfonds

Existenzgründungen sind auch für den Technologiestandort Deutschland wichtig. Sie bringen die Flexibilität und den Enthusiasmus mit, der vielen "Großen" fehlt. Das haben auch Firmen wie Siemens, BASF, Bosch, Daimler, die Deutsche Telekom oder Carl Zeiss erkannt. Zusammen mit der KfW und dem Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) haben sie den High-Tech Gründerfonds geschaffen. Dieser Fonds investiert Risikokapital in junge, chancenreiche Technologieunternehmen und sorgt für die notwendige Betreuung und Unterstützung des Managements. Mit einem Fondsvolumen von rund 270 Millionen Euro (davon 240 Millionen Euro vom Bund) sollen im ersten Schritt rund 300 technologiebasierte Unternehmensgründungen bis zu 500.000 Euro Wagniskapital bekommen.

Ausgründungen aus Universitäten und Forschungseinrichtungen sind besonders interessant wegen der großen Nähe zum aktuellen Stand der Wissenschaft. Ihre Ideen und Produkte sind der Konkurrenz am Markt oft eine ganze Generation voraus. Im BMWi gelten sie daher als besonders förderungswürdig. Das Ausgründungsprogramm "EXIST" Gründerstipendien unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Vorgründungsphase. EXIST-Forschungstransfer fördert herausragende forschungsbasierte mit aufwändigen und risikoreichen Entwicklungsarbeiten verbundene Gründungsvorhaben. Unterstützung gibt es für Entwicklungsarbeiten zum Nachweis der technologischen Machbarkeit, für die Entwicklung von Prototypen und die Ausarbeitung des Businessplans.

Förderangebote gut erreichbar

Um Unternehmen und Gründer bei Fragen zur Finanzierung bestmöglich zu unterstützen, hat die Bundesregierung die Förderberatung "Forschung und Innovation" eingerichtet. Dort sind zentral alle Informationen verfügbar.

Weitere Infos finden Sie hier:

<http://www.kfw-mittelstandsbank.de/>

und hier:

<http://www.erp-wirtschaftsfoerderung.info/ERP/Navigation/programmfinder,did=131898.html>

und hier:

<http://www.exist.de/>

und hier:

<http://www.high-tech-gruenderfonds.de/htgf/>

und noch hier:

<http://www.foerderinfo.bund.de/>

3. Allgemeine Informationen

3.1 (Gründer-) Bonusprogramm Wetterau startet in wenigen Tagen

Die Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH wird ab August ihr Angebots-Spektrum erweitern. Zusammen mit Kooperationspartnern aus der Region bietet sie das „Bonusprogramm Wetterau“ für Existenzgründer, Jungunternehmer, im Wetteraukreis neu angesiedelte Unternehmen sowie Bestandsunternehmen an. Das Programm umfasst eine umfangreiche Palette an Waren und Dienstleistungen zu attraktiven Preisen und günstigen Konditionen.

Mehr als zehn Kooperationspartner haben interessante Pakete für Existenzgründer geschnürt. Die wfg selbst bietet neben ihrer bereits etablierten kostenlosen Beratung ein günstiges, umfassendes Layoutpaket an.

In naher Zukunft soll das Angebot mit weiteren Kooperationspartnern ausgebaut werden.

Wer sich für das „Bonusprogramm Wetterau“ interessiert, kann mit Christian Agne von der wfg Kontakt aufnehmen unter Telefon 0 60 31 / 69 21 44 oder per E-Mail info@wfg-wetterau.de.

3.2 wfg Umfrage zum Thema „Mitarbeitersuche und Stellenbesetzung“



Die Umfrage der Wirtschaftsförderung Wetterau in Kooperation mit der Javeco GmbH beschäftigt sich mit dem Thema rund um die Mitarbeitersuche und Stellenbesetzung.

Lohnen sich für regionale Unternehmen überregionale Jobbörsen, wie rekrutieren Unternehmen und sind sie mit ihrem Bewerberzulauf zufrieden?

Ziel der Umfrage ist es zu ermitteln, wie die Besetzung von offenen Stellen, die Suche nach Mitarbeiter/innen speziell in unserer Region verbessert werden kann.

Machen Sie mit, Sie benötigen für die 11 Fragen weniger als 5 Minuten! Die Umfrage finden Sie hier: <http://wfg.javeco.de/>

3.3 E-Mail Archivierung



Haben Sie sie noch alle? - E-Mail, der Stolperstein bei Ihrer nächsten Steuerprüfung

E-Mail Kommunikation macht mit weit über 50% den wichtigsten Bestandteil der modernen Unternehmenskommunikation aus. E-Mail ist leicht zu benutzen, schnell und kostengünstig.

Was leider oft vergessen wird ist, dass E-Mails bzw. deren Inhalt denselben gesetzlichen Grundlagen unterliegen wie „normale“ Handelsbriefe und somit auch aufbewahrt werden müssen. Erschwerend kommt auch noch hinzu, dass diese E-Mails revisionssicher in digitaler Form archiviert werden müssen, d.h. es reicht nicht diese einfach nur auszudrucken.

Ganz abgesehen von dieser rechtlichen Verpflichtung, der ausnahmslos jedes Unternehmen unterliegt, darf auch nicht vergessen werden, dass E-Mails sowohl unbeabsichtigt als auch vorsätzlich durch Mitarbeiter gelöscht werden können und somit Transaktionen, Absprachen mit Kunden, etc. nicht mehr nachvollzogen werden können. Allein dieser Umstand hat in den USA - bei vergleichbarer Rechtslage - bereits 2002 dazu geführt, dass die Deutsche Bank 1,65 Millionen US \$ Strafe zahlen musste!

Leider hilft in diesem Fall auch keine Datensicherung, da es meistens erst Monate später auffällt wenn E-Mails fehlen und die normalen Sicherungen nicht soweit zurückreichen. Selbst wenn die Nachrichten noch auf Band wären würde sich eine Wiederherstellung je nach eingesetztem E-Mail-System oft sehr schwierig gestalten. Selbstverständlich kann man all diesen Anforderungen (Spam, Viren, Archivierung) mit organisationsinternen Systemen zu Leibe rücken – dies ist jedoch i.d.R. sowohl mit viel Know-how und Manpower, welche in den meisten Unternehmen besser eingesetzt werden könnten, als auch relativ hohen Kosten (TCO) für Software, Hardware, Installation und vor allem laufenden Betrieb verbunden.

Alternativ kann man den gesamten Betrieb aber auch professionellen spezialisierten externen Dienstleistern überlassen.

Dies ist mit gerade mal 2,63 Euro pro Benutzer und Monat für Spam-, Virenfilterung und 10 Jahren rechtssicherer Archivierung fast immer günstiger, aber vor allem wesentlich einfacher und sicherer. Auch die Bereitstellung/Aktivierung der Services ist unproblematisch und erfordert i.d.R. nicht mehr als einen Tag und das ohne dabei den laufenden Betrieb zu beeinträchtigen.

Egal ob Sie 1,5, 10, 100 oder 1000+ Benutzer haben, mit oder ohne eigenen E-Mail Server: Vertrauen auch Sie auf dieselben Partner wie zum Beispiel eine KPMG, BASF und hunderte anderer Unternehmen.

3.4 AWO Haus Büdingen sucht Unterstützung



Die Arbeiterwohlfahrt Büdingen betreibt über ihren Verein für den Betrieb von Sozialeinrichtungen als gemeinnützige Einrichtung der Wohlfahrtspflege in Büdingen, am Nußgraben, eine Wohnanlage, die älteren Menschen mit niedrigen Renteneinkommen bezahlbaren Wohnraum und damit ein bezahlbares Zuhause bietet.

Ca. 100 Mitglieder tragen den Ortsverein, der als e.V. von einem ehrenamtlichen Vorstand geleitet wird. Die Mitglieder dieses Vorstandes sind auch gleichzeitig als Mitglieder im Vorstand des Vereins für den Betrieb von Sozialeinrichtungen tätig und damit für den Betrieb der Wohnanlage verantwortlich.

Ein großes Problem ist in diesem Zusammenhang, dass das Gebäude inzwischen „in die Jahre gekommen“ ist und einer grundhaften Sanierung bedarf; lag doch während der Erstellung in den 60er Jahren der Fokus noch nicht auf Energieeinsparung und Wärmedämmung. Außerdem verfügen bislang nur einige wenige Wohnungen über eigene alters- bzw. behindertengerechte Nasszellen, so dass auch die Ausstattung hinsichtlich der Sanitäranlagen und einiger Küchen dringend überarbeitet werden muss. Gleichzeitig ist auch die Elektrik im Hause auf den heutigen Stand zu bringen.

Die entsprechenden Umbau- und Ausstattungsmaßnahmen sind jedoch aus den laufenden Mieteinnahmen der Bewohner nicht zu finanzieren, so dass die Arbeiterwohlfahrt neben der Kreditaufnahme auf dem Kapitalmarkt auch auf öffentliche Mittel und Spenden angewiesen sein wird. Insgesamt sind ca. 600.000 € aufzubringen.

Wir suchen daher Unterstützer, die mit Spenden in Form von Material, Arbeit oder Geld helfen, das Haus zu sanieren. Hand in Hand – so ist zu hoffen, kann dann die Mammutaufgabe geschultert und bewältigt werden.

Bei Interesse zum Helfen wenden Sie sich bitte an:

Für den Vorstand der AWO Büdingen
Sylvia Niederhöfer, 1. Vorsitzende, Tel.:06042 957718

3.5 Computertool Xobni



Xobni bringt Ordnung in Outlook und integriert eine fortschrittliche Suche in Microsofts Mail-Programm.

Mit der kostenfreien Software Xobni wird das Auffinden von E-Mails in Outlook zum Kinderspiel. Vermisste Anhänge und die langwierige Suche nach E-Mails gehören mit dem Tool der Vergangenheit an.

Die Gratis-Software indexiert alle im Postfach befindlichen E-Mails. Suchen Sie nun nach einem Namen, werden direkt alle E-Mails angezeigt, die in Outlook zu diesem Kontakt vorhanden sind. Besonders hilfreich ist, das Xobni auch sämtliche Anhänge der Email übersichtlich auflistet.

Die Software bietet noch einige andere nützlich tools, lassen Sie sich überraschen. Wir bei der wfg setzen die Software ein und möchten Sie nicht mehr missen.

Fazit: Jeder, der schon einmal eine halbe Stunde nach einem bestimmten Anhang gesucht hat, wird Xobni lieben.

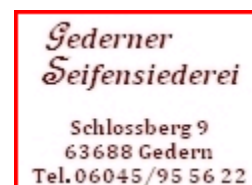
Hinweis: Xobni funktioniert nur mit Outlook 2003 und 2007.

Weitere Infos und den Download finden Sie unter:
<http://www.xobni.com/>

4. Unternehmer des Newsletters

Seifenmanufaktur Gedern

Altes Handwerk in historischem Ambiente



Seit September 2008 befindet sich die Gederner Seifensiederei mit Produktion und Verkauf im Marstallgebäude des Gederner Schlosses. Inhaberin Hildegard Markolf stellt hier aus hochwertigen Pflanzenölen Seifen her.

Die Vielzahl der Düfte überrascht Besucher immer wieder. Im Laufe eines Jahres werden 85 unterschiedliche Seifentypen hergestellt. Je nach Jahreszeit sind immer ca. 70 verschiedene Seifentypen vorrätig und können erschnuppert werden.

Besonders gerne verarbeitet Fr. Markolf heimische Produkte in ihren Seifen, z.B. kommt das verwendete Rapsöl aus der Region Vogelsberg und wird in Lauterbach gepresst. Das Angebot der Gederner Seifensiederei wird gerne auch von Firmen genutzt, die das etwas andere Präsent für Kunden oder Mitarbeiter suchen.

Die Seifen können z.B. in Firmenfarben hergestellt und mit Firmenlogo gestempelt werden.

Die kleine Manufaktur ist inzwischen auch gerne besuchtes Ziel für Gruppen aus nah und fern. In einer ca. 1 ½ Stündigen Führung erfährt der Besucher wissenswertes über die Reinigungs- und Badekultur der verschiedenen Epochen, die Entwicklung der Seifen von der Früh- bis zur Neuzeit.

Anschaulich wird dabei auch die Herstellung von Seifen nach alter Handwerks-
tradition vorgeführt.

Kontakt und weitere Infos finden Sie hier:

<http://gederner-seifen.de/>

5. News der Gesellschafter



5.1 2. OCL – Oberhessen Challenge Lauf

Jetzt anmelden und mitmachen!

Sparkasse Oberhessen und OVAG veranstalten 2. OCL – Oberhessen Challenge Lauf in Nidda

Am 10. September 2009 veranstalten Sparkasse Oberhessen und OVAG erneut den Oberhessen Challenge Lauf für Unternehmen. Austragungsort ist Nidda. Anmeldungen sind direkt online möglich: www.sparkasse-oberhessen.de.



Der Oberhessen Challenge Lauf (OCL) geht am 10. September in die zweite Runde: Unternehmen können sich online anmelden

Der Unternehmenslauf richtet sich an sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regionaler Unternehmen und Betriebe mit Sitz im Vogelsberg- und Wetteraukreis. Nach Innen stärkt diese Veranstaltung den Teamgeist. Und nach Außen demonstrieren die

Unternehmen, dass ihnen die Region am Herzen liegt und sie im wahrsten Sinne des Wortes etwas bewegen wollen. Gelaufen wird wieder über eine Distanz von 5.000 Metern auf einem Rundkurs durch Nidda. Die Veranstalter Sparkasse Oberhessen und OVAG sorgen wieder gemeinsam mit dem Gewerbeverein, dem TV Nidda und weiteren Partnern für ein unterhaltsames Programm.

Der OCL 2009 auf einen Blick:

Termin: 10. September 2009
Startzeit: 19:00 Uhr
Streckenverlauf: 5 km Rundkurs durch Nidda
Startgebühr: 10 Euro
Anmeldeschluss: 21. August
Disziplinen: Laufen, Joggen, Nordic Walking
Alter: mindestens 18 Jahre
Anmeldung: www.sparkasse-oberhessen.de (Rubrik: Wir für Oberhessen)

Die Wertungskategorien:

das Team mit der ältesten Teilnehmerin oder dem ältesten Teilnehmer
das Team mit der größten Mannschaft
das Team mit dem höchsten prozentualen Beteiligungsgrad
das Team mit dem auffälligsten T-Shirt

5.2 Fusion der Volksbank Mittelhessen mit der Volksbank Wetzlar-Weilburg



Vertreterversammlung Wetzlar-Weilburg sagt ja: 97 Prozent Zustimmung für die Fusion mit der Volksbank Mittelhessen

228 von 235 Mitglieder der Vertreterversammlung der Volksbank Wetzlar-Weilburg haben in der Wetzlar Stadthalle der Verschmelzung mit der Volksbank Mittelhessen zugestimmt. Damit votierten 97 Prozent der Vertreter der Volksbank-Mitglieder für die Fusion.

Mit dieser Entscheidung ist die mit einer Bilanzsumme von etwa 5,7 Milliarden Euro nach Berlin und Frankfurt drittgrößte Volksbank Deutschlands entstanden.

Sie betreut knapp 360 000 Kunden, hat 168 168 000 Mitglieder und 1563 Mitarbeiter. Von der Stadthallen-Tribüne aus verfolgten die Versammlung rund 150 Angestellte der Volksbank Wetzlar-Weilburg. An sie wandte sich Peter Hanker, Vorstandssprecher der Volksbank Mittelhessen, und bekräftigte, dass weder Filialen geschlossen noch Mitarbeiter entlassen würden. "Betriebsbedingte Kündigungen aus Anlass der Fusion sind für fünf Jahre ausgeschlossen." Mit dem Zusammenschluss bleibe die

Volksbank ein starker Partner in der Region für den Mittelstand. Hanker: "Es wächst zusammen, was zusammen gehört."

Er lehnte weitere Fusionen, etwa in Richtung Frankfurt, kategorisch ab. Mittelhessen sei ein eigenständiger Wirtschaftsraum. Man lege weiterhin großen Wert auf den regionalen Bezug.

Auch der Vorstand der Volksbank Wetzlar-Weilburg mit Ulrich Jakobi, Wilfried Becker und Karl-Heinrich Becker hatte die Vertreter auf die Vorteile der Verschmelzung eingestimmt. Sie sei die richtige Entscheidung auch mit Blick auf die Wirtschaftskrise, erhöhe die Wettbewerbsfähigkeit und verbessere die Risikotragfähigkeit der Bank.

Ulrich Jakobi wies darauf hin, dass beide Häuser ohnehin neue Dienstleistungszentren hätten errichten müssen. Das Verwaltungsgebäude der "neuen" Volksbank entstehe nun am Standort Wetzlar, im Gewerbepark Spilburg (wir berichteten). Dort werden in eine Verwaltungszentrale für über 300 Mitarbeiter 15 Millionen Euro investiert. Der juristische Sitz bleibt Gießen, wo sich im "Schiffenberger Tal" auch das Kundenzentrum mit 200 Mitarbeitern befindet.

Oberbürgermeister Wolfram Dette hatte in seinem Grußwort darauf hingewiesen, dass Wetzlar und die Region handlungsfähige Banken brauche. Mit der Fusion nehme die Volksbank auch langfristig eine wichtige Rolle in der Kreditwirtschaft ein.

Quelle: [Gießener Anzeiger 17.06.2009](#)

5.3 Exportleiter sehen Chancen in der Krise



Konjunkturprogramme haben derzeit Hochkonjunktur

Aus aktuellem Anlass kamen die Exportleiter des IHK-Verbandes Mittelhessen zum Thema „Chancen in der Krise nutzen – Die Konjunkturprogramme weltweit“ zusammen. Andreas Dirk, Exportleiter bei der Gießener Firma Werth Messtechnik GmbH und Gastgeber des Treffens, berichtete zu den Exportstrategien und -erfahrungen seines Hauses. Martin Kalhöfer, Senior Manager bei Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI) aus Köln hielt den thematischen Fachvortrag.

Konjunkturprogramme weltweit

Konjunkturprogramme haben angesichts der weltweiten Krise derzeit Hochkonjunktur, um die Volkswirtschaften rund um den Globus wieder anzukurbeln. Kalhöfer stellte fest, dass weltweit der Schwerpunkt auf der Infrastruktur liegt. Bedarfe erge-

ben sich bei den Verkehrsnetzen, Energie, Wasser, Gesundheitswesen. Deutsches Know-How sei insbesondere dann gefragt, wenn die Programme neue Märkte und Technologien antreiben sollen, wie bei der Energieeffizienz, der Medizintechnik oder im Kfz-Bereich.

Martin Kalhöfer berichtete: „In der größten Volkswirtschaft der Welt, den USA, bietet das ambitionöse Konjunkturprogramm von Präsident Obama deutschen Unternehmen trotz einiger Buy-American-Klauseln interessante Beteiligungschancen. Der Blick sollte aber auch auf andere Länder, die nicht unmittelbar im Fokus deutscher Exporteure stehen, gerichtet werden. Dies sind beispielsweise Kanada, Mexiko, Taiwan, Singapur, Hongkong, Kasachstan, Tschechien, Saudi-Arabien, Südafrika oder Katar.“

In China wurde im November 2008 ein Konjunkturpaket von rund 445 Mrd. Euro angekündigt. Etwa die Hälfte der Mittel fließt in Infrastrukturprojekte. Oft handelt es sich um bereits geplante Projekte, die vorgezogen werden. Kalhöfer: „Mit diesen Programmen haben auch deutsche Mittelständler in den derzeit wirtschaftlich schwierigen Zeiten gute Chancen, neue Märkte zu erschließen und können somit gestärkt aus der Wirtschaftskrise hervorgehen. Für über 60 Länder bieten wir bei der GTAI ständig aktualisierte Daten sowie konkrete Hinweise auf ausschreibende Stellen.“

Messtechnik „Made in Gießen“

Andreas Dirk fasste in einer anschaulichen Präsentation und einem Betriebsrundgang die Meilensteine in der über 50-jährigen Firmengeschichte zusammen. Der Unternehmenssitz befindet sich in Gießen, in einer Region mit langer Tradition im Bereich der feinmechanisch-optischen Industrie. Besonders beeindruckt waren die Exportleiter von den 3D-Koordinaten Messgeräten, welche mit verschiedensten Sensoren ausgestattet sein können, um je nach Messaufgabe die richtige Lösung zu liefern. Großes Interesse fanden die Geräte mit Röntgen Sensorik (Computertomografie), die sogar das Innere von Bauteilen ohne Zerstörung messen können. Andreas Dirk: „Wir kommen immer ins Spiel, wenn der Kunde eine allumfassende messtechnische Lösung sucht. Im Bereich der Multisensor-Koordinatenmesstechnik sind wir heute weltweit führend.“ Die Anwendungsgebiete reichen von der Medizintechnik über Telekommunikationstechnik bis zur Automobilindustrie. „Insofern leiden wir auch nicht so sehr unter Abschottungstendenzen wie den Buy Chinese-Klauseln“, so Dirk weiter. Gerade bei den Investitionen in dem dortigen Hochschul- und Forschungsbereich sei man auf die innovativen deutschen Produkte angewiesen.

Die Teilnehmer der Sitzung waren sich einig, dass neue Geschäftschancen vor allem von der eigenen Wettbewerbsfähigkeit abhängen. Hier könnte der deutsche Mittelstand sich im europäischen Vergleich sehen lassen und aus der Krise sogar noch mit verbesserter Marktposition hervorgehen. Es gäbe viele Ansätze, dass die heimische

Wirtschaft nicht nur in Industriestaaten wie die USA, Frankreich, Spanien oder, sondern auch in Schwellen- und Entwicklungsländer von den enormen Summen profitiert. Die mittelhessischen Exportleiter waren sehr daran interessiert, die Auswertungen der GTAI zu den weltweit aufgelegten Konjunkturprogramme und sonstigen Expansionsplänen zu erhalten. Bereits in der Diskussion wurden einzelne Programme und Staaten im Erfahrungsaustausch bewertet. Weitere Informationen:

www.exportleiter-mittelhessen.de



Vor einem 3D-Koordinaten Messgerät: Martin Kalhöfer, Senior Manager bei Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI), Andreas Dirk, Exportleiter bei Werth Messtechnik GmbH, Gießen, und Robert Malzacher, IHK-Verbund Mittelhessen (v.l.)

5.4 Mit dem Radroutenplaner durch die Wetterau- mit wenigen Mausklicken am Ziel



Wetteraukreis

Die Wetterau ist nicht nur wanderbar, sondern auch für Radtouren ein hervorragender Kreis. Landrat Joachim Arnold wirbt zu Beginn der Sommerferien für regionale Radtouren. Auf mehr als 1.000 Kilometern ausgebauten Rad- und Wirtschaftswegen können Radlerinnen und Radler gefahrlos die Wetterau erkunden. Material dafür gibt es jede Menge: So etwa die aktuelle Radkarte für den Wetteraukreis, die noch gute Teile der Nachbarkreise mit beinhaltet oder die Erlebniskarte ArchäologieLandschaft Wetterau.

Aber auch Online gibt es hochattraktive Angebote wie etwa der Hessische Radroutenplaner, der in Sachen Komfort auch bundesweit keinen Vergleich scheuen muss. Wer etwa aus der Kreisstadt Friedberg den berühmtesten Wetterauer, den Keltenfürst am Glauberg, besuchen will, bekommt mit wenigen Mausklicks den Vorschlag für eine verkehrsarme Route mit Informationen über Streckenlänge, Fahrtzeit und Höhenprofil. "Von Friedberg nach Glauberg sind es nur 24,4 Kilometer, bei einer beschaulichen Durchschnittsgeschwindigkeit von 15 Kilometern ist das gut in 1 ½ Stunden zu schaffen. Eine Radtour, die mit etwas größeren Kindern leicht zu bewältigen ist und auch nicht viel kostet, wenn man seine Brotzeit von zu Hause mitnimmt."

www.radroutenplaner.hessen.de